

# Besuch bei der Gemeinschaft Ökodorf Sennrüti

Vor drei Jahren wurden die Gebäude des ehemaligen Kurhauses in Degersheim aus den 1970er-Jahren von Mitgliedern der Genossenschaft Ökodorf Sennrüti übernommen, mit dem gemeinsamen Ziel, in einer nachhaltigen Lebensgemeinschaft zu leben. Das Haus wird seitdem in ökologischer Bauweise renoviert, isoliert und ausgebaut. Aus den alten Gästezimmern werden Wohnungen im Minergiestandard erstellt. Mittlerweile leben 65 Personen, etwa die Hälfte davon Kinder, in den Wohnungen der Gemeinschaft.

Von der Bus-Endstation in Degersheim führt mich die Strasse bergauf Richtung Kurhaus. Bald schon säumen junge Obstbäume den Wegrand, auch einige Säulenapfelbäumchen sind anzutreffen. Das Kurhaus taucht vor mir auf und René Duveen, Mitbegründer der Gemeinschaft, kommt mir entgegen.

## Blumenpracht, Biogemüse und Permakultur

René zeigt mir zuerst die Umgebung. Wir begegnen freiwilligen Helferinnen aus aller Welt, welche bei der Drainage der Lehmsauna mithelfen und ein Wegstück instand setzen; durch die Wiese geht es an einem mächtigen Tipi vorbei zu einem unteren Gebäude, in welchem heute noch einige Menschen aus der Kurhauszeit wohnen. Hier befindet sich das ehemalige Therapiegebäude, in welchem dereinst Arbeitsmöglichkeiten wie Therapieräume, Ateliers, Räume für Kultur- oder Kursveranstaltungen angeboten werden. «Viele Leute sollen hier arbeiten, nicht nur jene, die hier wohnen», sagt René. Ich möchte innehalten, da ich immer wieder die Farbenpracht



An jedem 2. Freitag im Monat führen wir Menschen durchs Haus und erzählen von unserer Lebensform. Mehrfach im Jahr finden Kennenlern-Tage über ein verlängertes Wochenende statt. Es gibt auch die Möglichkeit, für 2 Wochen als Gasthelfer/In zu uns zu kommen und mitzuarbeiten. Weiterhin sind wir dankbar um Menschen, die uns mit zinsgünstigen Darlehen unterstützen können. Nähere Infos unter [www.oekodorf.ch](http://www.oekodorf.ch)

der blühenden Blumen in der Wiese und den Beeten bewundere. Wir kommen an Hügelbeeten vorbei und René erklärt mir, dass die Gemüsebiogärten Schritt für Schritt auf Permakultur umgestellt werden. Bei diesen Beeten wird die oberste Erdschicht abgetragen und dann ein Erdhügel aufgeschüttet, in dessen Innerem verrottendes Grünmaterial, Zweige und Holz Wärme erzeugen, die ein besseres Gedeihen der vielfältigen Pflanzen zur Folge hat.



Beim Anblick von so viel knackigem Gemüse freue ich mich nun umso mehr auf das Mittagessen, welches auf dem Sitzplatz der Gemeinschaftsküche an langen Holztischen und Bänken eingenommen wird. Ich komme in den Genuss von verschiedenen Salaten, Tomaten-Krautstieleintopf und Couscous. Wer sich selber einen feinen Gemüseintopf zubereiten möchte, kann die bereitgestellten Zutaten zum Marktpreis kaufen.

## Fotovoltaik, LED, Netzfreeschaltung, Regenwassernutzung

Nach dem wohlschmeckenden Mittagessen geht die Reise weiter. Wir steigen





Treppen, beschreiten lange Gänge, welche teilweise schon renoviert wurden, teilweise noch mit aus der Wand hängenden Kabeln bestückt sind, welche auf ihre neue LED-Installation warten.

Alle renovierten Wohnungen haben einen Elektroanschluss mit Netzfreeschaltung, was bedeutet, dass im Wohn- und Schlafbereich die Netzspannung automatisch ausgeschaltet wird, sobald das letzte Licht gelöscht wird. Toiletten, Waschmaschinen und Gartenhähnen erhielten einen Regenwasseranschluss.

Mit einer 140 m<sup>2</sup> grossen Solaranlage auf dem Dach wird ein grosser Teil des Wärmebedarfs für Warmwasser und Heizung gedeckt. Seit November 2011 sorgen über 220 m<sup>2</sup> Fotovoltaik auf dem Dach dafür, dass Strom für die Energieversorgung erzeugt werden kann. Dieser reicht zwar noch nicht ganz für den gesamten Strombedarf, aber sicher für die 2 Wärmepumpen, die in Kombination mit

den Solarkollektoren für Warmwasser und Heizung wichtig sind.

René Duveen: «Wir haben uns als Ziel gesetzt, den Energiebedarf auf ein Fünftel des bisherigen Verbrauchs zu vermindern und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss sogar auf ein Zehntel. Mittelfristig wollen wir ausschliesslich mit Sonnenenergie auskommen. Das wird mit einer zusätzlichen Wärmedämmung von Böden, Wänden und Dachstock mit ökologischen Materialien wie Holzfaser, Wolle und Zellulose aus Altpapier erreicht. Viele alte Fenster wurden schon durch neue moderne Fenster mit hervorragenden Wärmedämmwerten ersetzt.»

#### Eine Auszeit nehmen

René zeigt mir eine der neuen Wohnungen, welche in naher Zukunft für ein Projekt verwendet werden kann für Menschen, welche eine Auszeit benötigen. Sie ist sehr einladend, die Küche aus heimischem Holz, die Wände in warmen Naturfarben von hellem Ocker bis zu dunklem Siena gestrichen.

Bis jetzt kannte ich das System der Lehmheizwände nicht. Viele der reno-



«Wenn schlafen zum Erlebnis wird»

Das Bett, das Ihnen Energie und Lebensfreude schenkt – Nacht für Nacht.

Natürlich gebettet, in ein wohlgestütztes Nest aus gesunden Naturmaterialien, fällt es leicht loszulassen und Körper und Geist zu regenerieren. Erholsamer Schlaf ist der Schlüssel für Gesundheit und Leistungsfähigkeit!



So schläft man.





vierten Wohnungen werden anstelle von Bodenheizungen mit diesem System geheizt und alle sind durchwegs begeistert. Lehm ist nämlich ein hervorragender Wärmespeicher und kann auch Luftfeuchtigkeit aufnehmen.

Zwei 2-Zimmer-Wohnungen stehen zur Verfügung für Gruppentreffen, Geburts-

tagspartys, Spielnachmittage, Festessen mit Gästen oder einen Filmabend. Auch ein mit Kissen und Kerzen ausgestatteter Meditationsraum darf nicht fehlen.

René führt mich an der Bibliothek vorbei, wir betreten den riesigen Speisesaal, uns begegnen drei Mädchen, welche lachend auf Minitrampolinen herumhüpfen. Ich freue mich über einen Recyclingraum und einen Gang mit Kindermalereien und bestaune die grosse Werkstatt in der ehemaligen Küche.

Zum Kaffee sitzen wir noch einmal an einem der Holztische und es fällt mir fast schwer aufzubrechen. Ich könnte René noch lange zuhören und muss schmunzeln, als er mir erzählt, dass die FDP schon einen Apéro im Haus organisiert hat.

**Autorin: Christina Bertoni**

## Das umfassende Info-Portal für «Ökologisches und gesundes Bauen, Wohnen, Leben»



Ökologisches und gesundes Bauen nimmt einen immer höheren Stellenwert ein. Mit dem

Info-Portal [www.gesundes-haus.ch](http://www.gesundes-haus.ch) hat das mühsame Suchen dazu ein Ende. Die über 500 Themen befassen sich eingehend mit dem ökologischen Bauen, dem Modernisieren und den energetischen Gebäudesanierungen. Die Plattform vermittelt umfassendes Hintergrundwissen mit vielen interessanten Sachinformationen. Viele wertvolle Tipps, Materialempfehlungen und Adressen können heruntergeladen werden. Praktische Links führen Sie einfach zu weiteren, umfassenden und aktuellen Informationen. [www.gesundes-haus.ch](http://www.gesundes-haus.ch)

FENSTER  
FÜR VISIONÄRE

**Gaulhofer**



## NATURELINE

Die GAULHOFER NATURELINE aus Holz ist 100 % Natur. Durch innovative Produktentwicklung erreicht sie einen Standard  $U_w$ -Wert von  $0,8 \text{ W/m}^2\text{K}$  (ohne Verwendung ökologisch bedenklicher PUR-Schäume). Der  $U_w$ -Bestwert von  $0,67 \text{ W/m}^2\text{K}$  ist echt revolutionär.



## FUSIONLINE

Die edle Materialkombination aus Holz und Alu bietet bestmöglichsten Schutz nach aussen und natürlich wohlige Wohngefühl in den Innenräumen. Die FUSION-Vorzüge spiegeln sich in visionären  $U_w$ -Werten:  $0,79 \text{ W/m}^2\text{K}$  bei Standard- und  $0,66 \text{ W/m}^2\text{K}$  bei bestmöglicher Verglasung.

